



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistlicher Streit

Scupoli, Lorenzo

[S.l.], 1626

Das I. Capitel. Warinn die wahre Christliche Vollkommenheit bestehe/
auch von vier Dingen/ so solche zu erlangen von nöthen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48802)



Das 1. Cap.

Warin die Christliche vollkom-
menheit bestehe / auch von vier
Dingen / so solche zu erlangen
vonnöthen.

S Ann du / O liebes Kind in
Christo / die Hochheit der
Christlichen Vollkommenheit
zu vberkommen / mit deinem
Gott dich zu vereynigen / auch ein Geist
mit ihme zu werden / begerest (welches dan
das herrlichst vnd adelichste Werck ist / so
da kan erdacht werden: so must du zum er-
sten wissen / warinn das vollkommen geist-
liche Leben bestehe.

Seitemal ihrer viel / ohne weiters nach-
gedencken / vermeinen / das solches
vollkommes Leben bestehe im rauhen vnd
strengen Wandel / in Casteiung des Flei-
sches / in tragen häriner Hembler / in wa-
chen /

chen / fasten / vnd andern dergleichen rauhen eusserlichen beschwerungen des Leibs.

Anderer / sonderlich Weibspersonen / die bilden ihnen selbst ein / sie seyen zu grösser Vollkommenheit auffgestigen / wann sie viel mündliche Gebett verrichten / Messen hören / lang in der Kirchen verharren / vnd offtermaln Communicieren.

Viel andere / vnder welchen fürnemlich etliche geistliche Leut gefunden werden / die vberreden sich selbst / das die vollkommene heit stehe / im fleissigen verrichten des Göttlichen Ampts / in stetem stillschweigen vnd einsame / auch in einem guten regulierten Wandel / also / das einer in dieser oder ander in andere eusserliche vbung / die Vollkommenheiten des rechten wahren geistlichen Lebens stellet / welches doch bey weitem nicht ist / dann weil dergleichen eusserliche Werck allein Mittel seynd die vollkommene heit zuerlangen / so kan niemandt sagen / das in solchen allein das geistlich Leben / vnd die Vollkommenheit stehe.

Doch seyndt solche eusserliche Mittel

A v

gar

gar gut / den Geist Gottes zuerlangen /
dann so man sie recht brauchet / geben
sie dem Menschen Stärke wider seyn en-
gen Bosheit vnd Blödigkeit : mit solchen
würdt der Mensch gewaffnet wider die An-
lauff vñ Betrug vnsers gemeinē Feindts.
Sie dienen auch sonst zu andern nothwen-
digem Beystandt frummen Dienern Got-
tes / sonderlich denen so allererst anfangen
Geistlich zuwerden : ja auch denen schon
lang im Geist geübten / vñnd erleuchteten
Personen / seynd solche Frucht des Geistes.
Dann sie ihren Leib Casteyen / dieweil er
seinen Schöpffer erzürnt / auch damit sie
ihne in der Demuth / vñnd in dem Geist
Gottes mögen erheben. Sie schweigen
still / vñnd leben in der Einöde / damit sie al-
le Gelegenheit zusündigen stiehen / ohn
verhindernuß den Himmlischen anschau-
wungen obligen mögen : sie seyndt fleißig
im Dienst Gottes / in den Wercken der
Liebe / in betten / vñnd gehent offte zum hoch-
würdigen Sacrament von wegen der Ehr
Göttlicher Maiestät / auch damit sie in der
Göttlichen Liebe / sich mit ihrem Gott ver-
eynigen mögen. Aber

Aber die andern / welche allein in obge-
 melten eusserlichen Sachen ihr Funda-
 ment legen / die seyndt offtermaln in gros-
 ser Gefahr ihres verderbens / nicht von
 wegen solcher eusserlichen Wercken / wel-
 che an ihnen gar gut seynd: sonder daruñ /
 weil solche allein auff das eüsserliche ach-
 tung geben / vñ verlassen ihren innerlichen
 Menschen in seinē natürlichen Neigungē
 vñ in den heimlichen Stricken des bösen
 Feindts. Dañ da er sihet / daß solche schon
 seynd auß dem rechten Weg / so lasset er sie
 nit allein mit grosser Belüftung ire obge-
 melte Übungē verrichtē / sonder verlängert
 inen den Zaum / daß sie ihrem falschen Be-
 dünckē nach / durch die Wollust des Para-
 dyß spacieren / vñnd ihnen einbilden als
 wann sie vñder den Engeln spacierten / hö-
 reten GOTT selbst in ihnen reden / ja
 seynd bißweilen in ihren Betrachtungen
 voller hohen Belüftung gleichsam von
 der Welt vñnd allen Creaturen abgesün-
 dert / vñnd als ob sie weren biß in den dritten
 Himmel verzückt.

Aber in was grossen Jhrtumb sich sol-

A vj

che

che befinden / vnd wie weit sie von der wahren Vollkommenheit seyen / kan man leichtlich erkennen / wann man ihr Leben betrachter. Seitemaln solche pflegen allwegen engensinnig zu seyn / fürwitzig / auch ganz fleissig auffmerckendt / vnd murmeln ob anderer thun vnd lassen / wann sie aber ein wenig angetast werden / oder an ihren gewöhnlichen Übungen verhindert (welche sie allein auß Gewonheit verbringen) oder würdt ihnen einmal die ordentliche Communion abgeschlagen / so werden sie vber die Massen vnwillig vnd vnruwig: Vnd wann Gott der Herr vmb irer Besserung willē / damit sie sich selbst erkennen / ein Kranckheit oder Verfolgung (welche dann als probierstein seiner wahren Dienern / nimmehr ohne den Willen Gottes kommen) vber sie verhengt / da erkennet man von stund an ihren falschen grundt / ihre innerliche zerrüttung / vnd verdeckte Hoffart / dieweil sie in allen ihren zufählen / sie seyndt gleich gut oder böß / sich mit nichten ergeben noch vnder der Göttlichen Hand demütigen wöl

wöllen/viel weniger wöllen sie nach seinem
 Exempel ganz demütiglichen sich allen
 Creaturen vnderwerffen/ihre Verfolger/
 als wahre Freund / Instrument seiner
 Göttlichen güte / vnd mit Würcker ihres
 Heils / rechter reformation, vnd morti-
 fication, lieben / vnd werth haben: daß
 dann ein gewisse Vermutung ist / ihrer
 grossen Gefahr darinn sie stecken. Seit-
 mal weil ire innerliche Augen blind seynde/
 vnd ihre eüsserliche Werck / so sonst gut / al-
 lein anschawen / so eygnen sie ihnen selb-
 sten viel Staffelen der Vollkommenheit
 zu / werden darumb hoffertig / vrtheilen
 die andern / vnd ist für sie kein ander Mit-
 tel der Bekehrung vbrig / als allein ein
 extraordinari Gnad vnd Hülff Gottes/
 dermassen daß ein grosser öffentlicher
 Sünder viel leichter bekehrt kan werden/
 als ein solcher / so mit dem eüsserlichen
 Mantel der Tugendt bedeckt ist.

So siehest du nun / liebstes Kind / gang
 hell vnd klar / daß in den obgemelten
 Sachen die Geistliche Vollkommenheit mit
 nichten stehet / sondern stehe allein in einer

wahren Erkandnuß der vnaußsprechlichen güte GOTTES / vnnnd in der Erkandnuß vnser Nichtigkeit / vnser natürlichen Neigung zu allem bösen / in wahrem Haß vnser eignen Personen / in der Liebe Gottes / in der Vollkommenen Verleugnung vnser eignen Willens / vnnnd Heimstellung in den Göttliche Willen / daß sich der Mensch nit allein ime dem Allmächtigen Gott sich selbstem ganz vnnnd gar vnderwerffe / sonder auch allen Creaturen vmb seinet willen / vnnnd solches vmb keiner andern Ursach / dann daß er Gott gefalle / vnd dieweil seyn Mayestät wol würdig ist daß ihr gedienet / vnnnd sie gelobet werde. Dis ist die Verleugnung vnser selbst eignen Person / so vnser Heyland so oft von vns erfordert.

Dis ist die rechte gehorsam zu welcher 8 Sohn Gottes mit Worten vnd Exempel seine getrewe Diener locket. Dis ist das liebhabende Creuz / so sie auff ihre Achßlen nehmen / vnnnd ihme nachfolgen sollen. Dis ist die wahre Liebe / so der HERR der ganzen Welt / seinen Jüngern / seinen
Freund

Freunden / seinen Söhnen so oft / sonderlich an seinem letzte Abendmal hat befohle.

Vnd dieweil / du liebs Kind / die Hochheit der Vollkommenheit / vnd eines waren Geistlichen Lebens zuerlangen begerest / so must du dir selbstem Gewalt anthun / dich selbstem ritterlich vberwinden in allen deinen Begirden / sie seyen gleich groß oder klein / vnd must dein Gemüt willig zu diesem Streitt rüsten / dieweil die Cron eines solchen herrlichen Sigs letztlich niemand mitgetheilt würdt / dann denen so ritterlich gestritten. Vnd gleich wie dieser Streitt vnder den andern allen der schwerest ist / also ist auch der erlangte Sieg gloriwürdiger / vnd Gott dem Herren desto angenehmer / dermassen / das / wann du mit Füßen treten / demmen / vnd außreiten wirst deine vnordenliche Begirden / sie seyen gleich so klein als sie wöllen / so wirst du deinem Gott einen größern Dienst vnd gefallen beweisen / als wann du mit deinem eygnen Willen dich selbstem biß auff das Blut geyßlen / wie die Altväter fasten / oder
viel

viel tausent Seelen zu G D Z Z bekehren würdest.

Dann obschon der Herr in ihm selber viel lieber hat die Bekehrung der Seelen / als die Brechung deines eygnen Willens in einer gar geringen Sachen / nichts desto weniger / so solt du fürnemlich vnd zum ersten nichts anders wöllen noch thun / als das jenig so vnser Gott so streng von dir erfordert vnd haben will / gefället auch ohne zweiffel seiner Göttlichen Maiestat daß / daß du dich bemühest in demmung deiner eygnen affe & vnd neigungen / als so du einen derselbigen in dir herrschen lasset / vñ verrichst darnach die gröste Sachen die da könden verricht werden. Dieweil du nun / liebes Kind / siehest warinn die Christenliche Vollkommenheit stehet / auch solche zu erlangen / dich eines schweren vnd stetten Streitts must vnderwinden / so ist von nöthen / daß du als ein Adelicher Kriegsmann / vñnd als ein Feindt deiner selbst eygnen Person / dieser nachfolgenden vier Stück / als der besten waffen dich gebrauchest / damit du in diesem Geistlichen

lichen Streitt sieghaffter weiß obligest/
vnd die Cron darvon bringen köndest.

Als nemlich.

I. Des Mißtrawen deiner eignen
Personen.

II. Des Vertrawens in G^ott
allein.

III. Der stetten Übung.

IV. Des heyligen Gebetts / von
welchen vier Waffen wir mit der
Hülff Gottes fürzlich nach ein ander
handlen wollen.

~~~~~

### Das II. Cap.

#### Von Mißtrawen seiner eygnen Personen.

**A**s Mißtrawen deiner selbst  
eygenen Person / kanst du auff  
drey weg erlangen. Der erst ist/  
daß du warhafftig erkennest vnd ganz tieff  
betrachtest dein nichtigkeit vñ schnödigkeit/  
auch